Afrikanische Plastik im Möbelhaus Dörfler

Eine für Erlangen bedeutsame Ausstellung öffnet am Samstag, 17. September, ihre Pforten: das Möbelhaus Dörfler zeigt die Skulpturen der „Makonde". Die Ebenholzplastiken des tansanischen Stammes haben in den letzten Jahren weltweit Aufsehen erregt, nicht

Tradition der Makondekunst reicht bis in die Frühgeschichte zurück

Gebannt durch Material

Ausstellung im Möbelhaus Dörfler — Die Themen werden bestimmt von magischer Religion, vom naturnahen und naturabhängigen Leben — Mehr als glatte Souvenirs

Ein Blick in die Ausstellung mit den Arbeiten des Bantu-Stamms aus Tansania

Daß afrikanische Kunst mehr ist als die glatten Souvenirs, durch die sie gemeinhin präsentiert wird, zeigt die Ausstellung von Makondekunst im Möbelhaus Dörfler. Die Makonde sind ein Bantu-Stamm der in Tansania lebt.

Die Bildhauerkunst der Makonde hat eine Tradition, die bis in die Frühgeschichte zurückreicht. Die Themen sind sich wohl immer gleich geblieben, sind bestimmt von der magischen Religion, dem naturnahen und naturabhängigen Leben. Trotz der Begrenztheit der Themen und des Materials — das schwer zu bearbeitende Ebenholz wird verwandt — lassen sich schnell Handschriften ausmachen.

Der Expressivität eines John Fundi zum Beispiel steht die Abstraktionsfähigkeit eines Samaki gegenüber. Die Formensprache dieser Künstler ist uns teilweise vertraut, ist zu uns gekommen auf dem Umweg über Picasso und andere, die als erste die Abstraktionsfähigkeit der Afrikaner bewundert hatten.

„Was bei diesen afrikanischen Künstlern besonders auffällt, ist die Gebanntheit durch das Material. Auch die kunstvollste Verarbeitung überwindet das Material nicht, sie paßt sich ihm an, vollzieht die Gebogenheit des Holzes mit und widerspricht so manchmal den — nicht nur abendländischen — Harmoniegesetzen.

Es lohnt sich diese Ausstellung anzusehen, auch weil sie uns dazu anregen kann, über das Herkommen von Kunst nachzudenken. eb